

# Ein Vorprogramm und elf Konzerte

Alle zwei Jahre erhält die Späth-Orgel in der St. Meinradskirche in Pfäffikon einen ganz speziellen Auftritt. Heuer waren es elf Kurzkonzerte und ein Vorprogramm für junge Orgelfans, welche vielfältige Klänge in die Orgelnacht brachten.

von Gabi Corvi

**A**m vergangenen Freitagabend durfte die Orgel der Pfäffiker Pfarrkirche erneut die «erste Geige» spielen. Und mit den 2325 Pfeifen ertönten weitere Instrumente. Auch an stimmungsvollem Gesang fehlte es nicht. Nebst «ensemble 12» und dem Organistenvokalquartett trat um Mitternacht auch die Choralschola Jubilate auf und versüsste den Musikliebhabern den Abschied mit gregorianischen Gesängen. Mit von der Partie an diesem klangvollen Abend waren die heimischen Organistinnen und Organisten Mirjam Föllmi, Sybille van Veen-Bingisser, Fabian Bucher, Bernhard Isenring und Heinz Kümmin. Die Gastorganisten Vincenzo Allevato, Edgar und Matthias Bisig, Thomas Halter, Esther Hobi-Schwarz, Frank Mehlfeld und Alexander Seidel ergänzten das Team der exzellenten Musiker. Ebenso überzeugend traten Fabienne Bisig (Querflöte), Cornelia Dürr (Klarinette) und André Ott (Schwyzerörgeli) auf und machten die Konzerte mit ihrem Einsatz zum bunten Klangerebnis.

Das Vorprogramm für Kinder



Das britisch geprägte Programm von Mirjam Föllmi hiess «fish and chips».

Bilder Gabi Corvi



Edgar, Matthias und Fabienne Bisig spielten einfühlsam Mozart-Klänge.

bestritten Erzählerin Deborah Züger und Bernhard Isenring an der Orgel mit der Geschichte des kleinen hässlichen Vogels. Danach folgte ein eindrücklicher Reigen an halbstündigen Konzerten, die keine Wünsche offen liessen. Vierhändige Spieler, grosse Meister, italienische Sonaten und französische

Aromen, aber auch witzige Samtpfoten und ein urchiger Muotathaler begegneten den aufmerksamen Zuhörern. Letzterer fand sich am späteren Abend nach dem Blondinen-Walzer, sozusagen als Botschafter der Volksmusik, in Form des beliebten Stücks in der Pfarrkirche ein. Das fantasievolle

Tête-à-tête von Schwyzerörgeli und Orgel unter dem Titel «E chlini und grossi Örgelimusig» war André Ott und Fabian Bucher zu verdanken. Thomas Halter läutete dann um Halbzwoölf eine engelhafte Schlussrunde ein und leitete zum Nachtgebet mit Gregorianik und Klarinettenklängen über. Fazit des

klangvollen Abends: Die Orgel durfte sich einmal mehr als Stargast feiern lassen und war mit ihren eindrücklichen Klangfarben strahlender Mittelpunkt. Die Musikerinnen und Musiker und Sängerinnen und Sänger zogen ihrerseits alle Register und begeisterten mit Spielfreude und Können.